

Landschaftsentwicklungsprogramm LEP Gemeindespiegel Rüfenach



Foto: Gemeinde

Der Gemeindespiegel unterstützt engagierte Menschen dabei, Natur und Landschaft gezielt zu fördern und nachhaltige Maßnahmen am richtigen Ort umzusetzen. Basierend auf fachlichen Grundlagen und lokalem Wissen wurden konkrete Handlungsempfehlungen erarbeitet.

Der Gemeindespiegel entstand 2025/26 im Rahmen der Aktualisierung des Landschaftsentwicklungsprogramms (LEP) der Region. Das LEP und der Gemeindespiegel sind **unverbindliche Arbeitshilfen** und setzen auf freiwilliges Engagement.

Haben Sie **Fragen oder Rückmeldungen** zum Gemeindespiegel bzw. LEP, können Sie sich an die Geschäftsstelle des Planungsverbandes wenden:

Barbara Dethomas, Geschäftsstelle Brugg Regio, Badenerstrasse 13, 5200 Brugg
Tel. 056 560 50 00, info@bruggregio.ch

Inhalt Gemeindespiegel

1	Hinweise	2
2	Übersichtskarte Rüfenach mit verorteten Handlungsthemen	3
3	Handlungsfeld Landschaft	5
3.1	Landschaftscharakter Rüfenach	5
3.2	Handlungsbedarf aus Sicht Landschaft.....	8
4	Handlungsfeld Biodiversität	9
4.1	Handlungsbedarf aus Sicht Biodiversität, Gewässer, Vernetzung	9
4.2	Ökologische Infrastruktur Öl	10
4.3	Artenförderung im Landwirtschaftsgebiet, Zielarten	10
5	Handlungsfeld Erholung, Kultur, Siedlung, Klima	13
5.1	Handlungsbedarf aus Sicht Erholung, Freizeit, Kultur	13
5.2	Handlungsbedarf aus Sicht Siedlung, Infrastrukturen, Klima	14
6	Handlungsfeld Wald und Landwirtschaft	15
6.1	Handlungsbedarf aus Sicht Wald	15
6.2	Handlungsbedarf aus Sicht Landwirtschaft	15

Bearbeitung: DüCo GmbH, Büro für Landschaftsarchitektur, 5702 Niederlenz, info@dueco.ch

1 Hinweise

LEP-Webseite Aargau

Weitere Informationen zum LEP, insbesondere auch zur "Ökologischen Infrastruktur" und zu weiteren Arbeitshilfen sind im LEP-Bericht und auf der Website Lep-aargau.ch zu finden.

Arbeitshilfe Handlungsfelder

Zu den einzelnen Handlungsfeldern finden Sie im Dokument "Arbeitshilfe Handlungsfelder" zahlreiche Empfehlungen, Zusatzinformationen und Planungshilfen: [Link auf Dokument](#)

Eigene Arbeitskarten erstellen

Für Ihre Gemeinde können Sie als Landschaftskommission oder Gemeindemitarbeiter:in ganz einfach und schnell auch eigene GIS-Karten erstellen, z.B. für lokale Besonderheiten, Förderprojekte, Inventarobjekte usw.

Mit dem Direktlink kommen Sie auf eine Vorlage, auf welcher Sie eine GIS-Karte mit Ihren Beobachtungen, Anregungen (z.B. mit Zahlen, Symbole) eingegeben können. Sie können dazu ein Word-Dokument mit den nummerierten Objekten und Erläuterungen verfassen. Ihre Karte lässt sich mit einem Permalink abspeichern und so jederzeit wieder öffnen und weiterbearbeiten.

➔ Dazu haben wir eine kurze Anleitung mit Direktlink zur Kartenvorlage erstellt:

[Link Eigene Karten erstellen](#)

Anleitung zum Gebrauch von AGIS-Onlinekarten

Die Karten des Kantons Aargau (agis) wurden für ihre Gemeinde themenspezifisch in einem "Themen-Link" zusammengestellt. Dieser Link ist in Ihrem Gemeindespiegel pro Handlungsfeld abrufbar und erspart Ihnen das zeitintensive Suchen von relevanten Karten. Sie finden darin die relevanten Karten pro Thema/Handlungsfeld. Aktualisierungen finden durch den Kanton periodisch statt, so dass Sie immer die aktuellen Karten vorfinden.

➔ Dazu haben wir eine kurze Anleitung zum Gebrauch der AGIS-Onlinekarten erstellt:

[Link Kurzanleitung AGIS-Onlinekarten](#)

Kommunales Natur- und Landschaftsinventar, kommunale Grundlagen

Im Rahmen von Nutzungsplanungsrevisionen werden in der Regel kommunale Landschaftsinventare erstellt. Diese geben einen Überblick zu den Natur- und Landschaftswerten einer Gemeinde. Ausgewählte Objekte können in der Nutzungsplanung geschützt werden. Es dient als wesentliche Grundlage für die Revision des Kulturlandplans sowie als Instrument für den Vollzug der Kontroll- und Pflegeaufgaben der Gemeinde.

➔ In Ihrer Gemeinde liegen nebst der Nutzungsplanung folgende Grundlagen vor (bitte ergänzen):

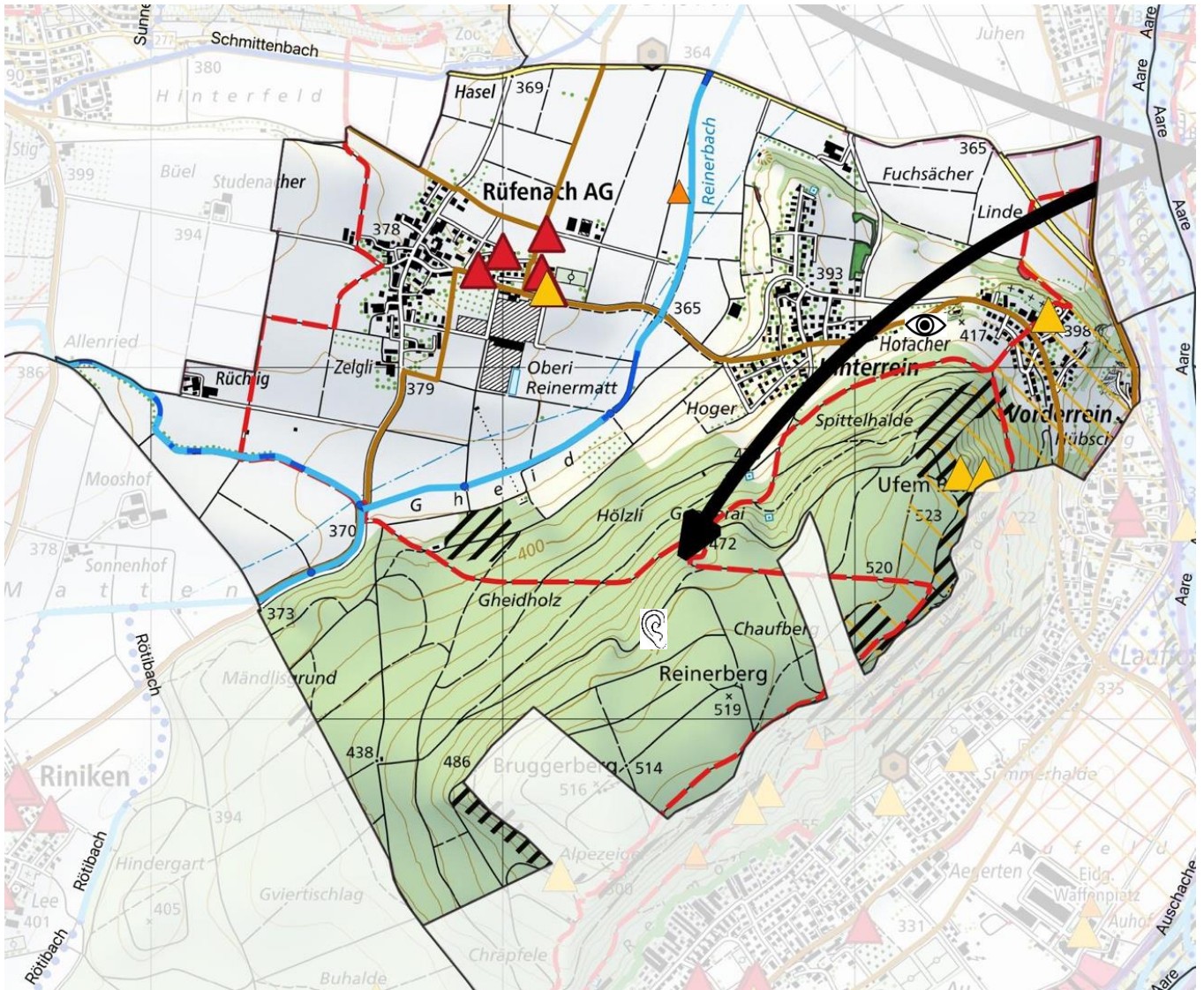
- x

- y

Adobe Acrobat Reader für Linköffnungen

Die Links zu den AGIS-Karten weisen meist einen sehr langen Verknüpfungspfad auf. Diese PDFs lassen sich am besten mit dem Adobe Acrobat Reader öffnen.

2 Übersichtskarte Rüfenach mit verorteten Handlungsthemen



➔ Die Karteninhalte basieren auf dem Stand von 2025. Die im Gemeindespiegel aufgeführten Direktlinks zu den Online-Karten agis zeigen Ihnen jeweils den vom Kanton aktualisierten Stand.

In der folgenden Standard-Legende kommen nicht zwingend alle Inhalte vor.

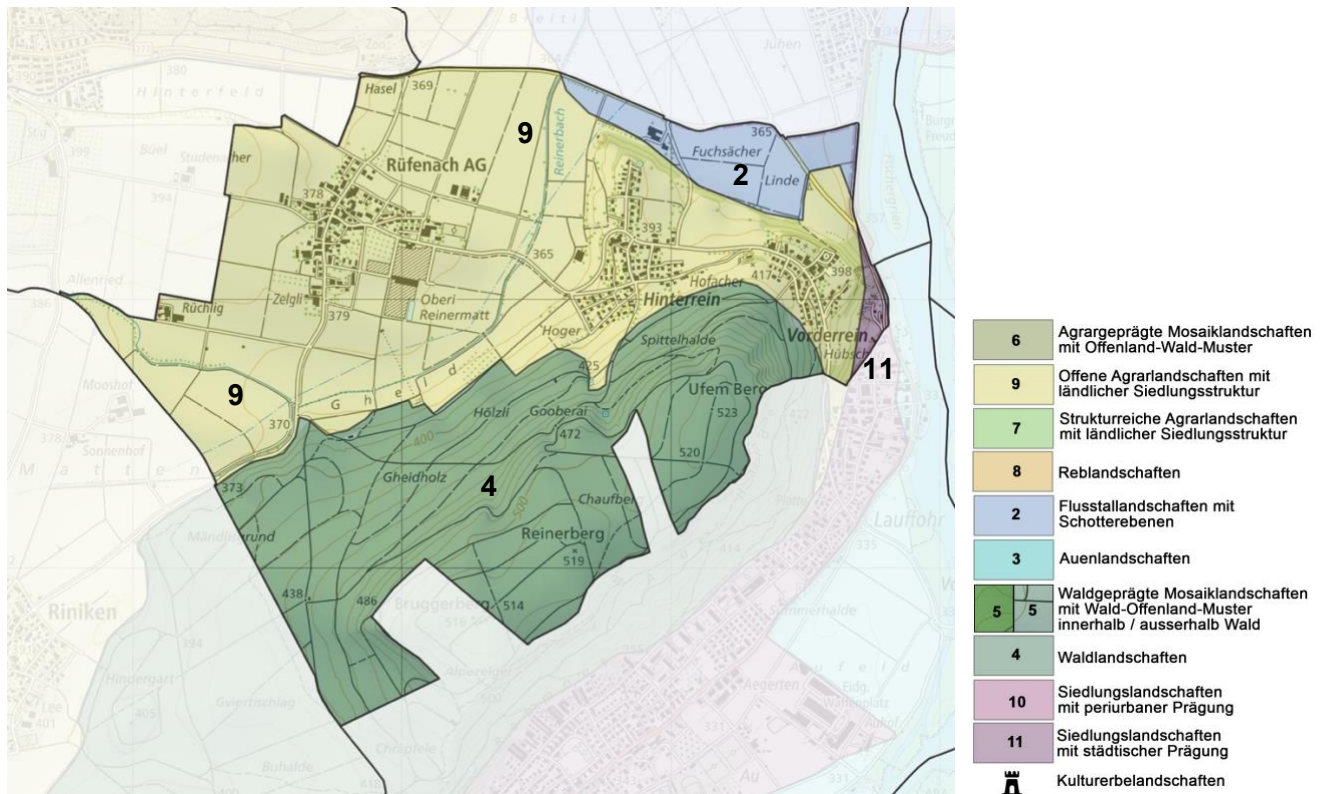
	Fließgewässer wenig beeinträchtigt-natürlich (Umsetzungspartner Kanton / Gemeinde)		Landschaften und Naturdenkmäler von nat. Bedeutung (BLN)
	Fließgewässer stark beeinträchtigt-naturfremd (Umsetzungspartner Kanton / Gemeinde)		Landschaften von kant. Bedeutung (LkB) gemäss kant. Richtplan
	Fließgewässer eingedolt		Auenschutzpark
	Wildtierkorridor von nat. Bedeutung (primär durch Bund und Kanton umzusetzen)		Naturschutzgebiete von kant. Bedeutung: NkB gem. Richtplan
	Wildtierkorridor von reg. Bedeutung (primär durch Bund und Kanton umzusetzen)		Naturschutzgebiete von kant. Bedeutung: NkB im Wald gem. Richtplan
	Amphibienvernetzung von nat./kant. Bedeutung (gem. LEP 2004)		Naturschutzzonen gem. BNO
	Amphibienvernetzung von reg. Bedeutung (gem. LEP 2004)		Hochstammobstgärten gem. BNO
	reg. Vernetzung Trockenlebensräume entlang Verkehrsinfrastrukturen		Hochstammobstgärten mit hoher Qualität und in Bewirtschaftungsvereinbarung Labiola (2025). Nicht zwingend geschützt.
	Amphibienzugstellen als Hindernisse auf Strassen oder Bahnlinien für Amphibienwanderungen		Weiher, Stillgewässer
	Waldrand aufgewertet, geschützt BNO (grün) bzw. aufgewertet durch Kanton, nicht geschützt (rot)		Vorkommen Feuersalamander (Inventar Bird Life Aargau 2025)
	Wanderwege		Amphibienlaichgebiete von nat. Bedeutung (IANB)
	Velowege		Fledermausquartiere
	Ruheorte		Vorkommen gebäudebrütende Vögel
	Empfindliche Landschaftsräume bezüglich Einsehbarkeit		

3 Handlungsfeld Landschaft

3.1 Landschaftscharakter Rüfenach

Die Beschreibungen des Landschaftscharakters basieren auf der kantonalen Landschaftstypologie (2022), dem Landschaftsqualitätsprojekt von Brugg Regio (2016) und ergänzenden Feldbegehungen. Die Landschaft in und um Rüfenach zeichnet sich durch folgende Landschaftstypen und Landschafts-Teilräume aus:

3.1.1 Landschaftstypen Rüfenach



Charakteristische Landschaftstypen Kanton Aargau (Umwelt Aargau, fachliche Grundlage Landschaft)

Landschaftstypen: 2/ 4/ 9/ 11

Flusstallandschaften mit Schotterebenen

Als Wasserschloss der Schweiz weist der Aargau viele Flusstallandschaften mit Schotterebenen auf. Vor allem Flüsse und Seitenbäche, weite, offene Ebenen und markante, häufig bewaldete Ufer sind die präsenten Merkmale des Landschaftstyps. Die Nutzungen der Menschen, insbesondere die Landwirtschaft, Siedlungen und Infrastrukturen sind häufig stark ausgeprägt. Die Begradigung der Flüsse und die Entwässerung der fruchtbaren Flusstäler hatten die meisten dieser Landschaften stark umgestaltet.

➔ In Rüfenach kommt dieser Landschaftstyp kleinflächig im Nordosten vor (Fuchsächer, Linde).

Landschaftsqualitätsziele

- Die natürliche Dynamik und das Lebensraummosaik der Gewässer werden erhalten, aufgewertet und in Bezug auf die Vernetzungsfunktion gefördert.
- Grosszügige Grün- und Waldgürtel entlang der Flüsse und zwischen den Siedlungen werden gesichert und sind in geeigneten Bereichen als Naherholung zugänglich. Insbesondere Siedlungsränder werden landschaftlich hochwertig gestaltet.
- Streunutzung, Hochstammobstgärten und naturnahe, magere Böschungswiesen zeugen von traditionellen Kulturlandschaften.
- Identitätsstiftende Bauten und Anlagen im Zusammenhang mit der historischen Bedeutung der Flusslandschaften werden gefördert.

Waldlandschaften

In den Waldlandschaften sind flächige Waldbestockungen charaktergebend. Die Waldtextur wird vom Relief, der Baumartenzusammensetzung sowie von der Art und Intensität der Bewirtschaftung und Nutzung mitgeprägt. Zu den Waldlandschaften gehören Naturwälder, Wälder mit besonderen Bewirtschaftungsformen sowie forstwirtschaftlich unterschiedlich intensiv genutzte Waldgebiete mit den von ihnen umgebenen Agrarflächen und teils ländlichen Siedlungen.

- ➔ In Rüfenach kommt dieser Landschaftstyp grossflächig im Süden vor (Reinerberg, Ufem Berg, Gheidholz).

Landschaftsqualitätsziele

- Das geomorphologische Relief und Formen wie Felsfluh, Felsbänder, Höhlen sowie glaziale Formen wie Seiten- oder Endmoränen werden erhalten.
- Standortgerechte Laub- und Laubmischwälder, seltene Waldgesellschaften und Waldreservate werden erhalten und gefördert.
- Waldränder und Tobelbäche werden in ihrer ästhetischen und ökologischen Bedeutung für den Landschaftsraum erhalten und gefördert.
- Auf den in die Waldlandschaften integrierten Kulturlandflächen geringe Besiedlungs- und Bautendichte sowie charakteristische ländliche Siedlungsstrukturen mit Gebäudegruppen und Weilern erhalten
- Eine rücksichtsvolle, waldbezogene Erholung mit wenig Infrastruktur an geeigneten Stellen soll möglich sein; kulturhistorische Elemente und Aussichtspunkte erhalten und erlebbar machen.

Offene Agrarlandschaften mit ländlicher Siedlungsstruktur

Die Offenheit und Weite dieser Landschaften wird vom ebenen bis hügeligen Grossrelief geprägt. Das grossräumige Nutzungsmuster mit einem überwiegenden Anteil an intensiv genutzten Wiesen und Ackerflächen dominiert, jedoch werden diese durch einzelne Strukturelemente akzentuiert. Die gewachsene ländliche Siedlungsstruktur überwiegt grossräumig.

- ➔ In Rüfenach erstreckt sich dieser Landschaftstyp grossflächig über den Nordteil und umfasst das Siedlungsgebiet von Rüfenach, Hinter- und Vorderein und all deren Umland (Rüchlig, Gheid, Hoger, Hasel).

Landschaftsqualitätsziele

- Das offene Relief mit ebener, welliger bis hügeliger Form und weiträumiger Wirkung wird erhalten, auf glaziale Formen wird Rücksicht genommen.
- Das Kulturland wird erhalten und die vielfältigen, farbigen Kulturen bereichern das Landschaftsbild.
- Die naturnahe Erholung und ökologische Vernetzung wird durch das Anlegen und Erhalten charakteristischer Landschaftselemente gefördert (Waldflächen, Feldgehölze, bestockte Bachläufe und markante Einzelbäume oder Baumreihen).
- Kompakte Dörfer, Weiler und Einzelhöfe bilden eine gewachsene, ländliche Siedlungsstruktur.
- Kulturhistorische Elemente, aber auch regionaltypisch erhaltene Dorfbilder stärken den Landschaftscharakter.

Siedlungslandschaften mit städtischer Prägung

Im Kanton Aargau werden die zusammenhängenden und dicht überbauten Gebiete um die Kernstädte als Siedlungslandschaften mit städtischer Prägung bezeichnet. Zeitzeugen wie Schlösser, Burgen, Stadtmauern, Kirchen, Brücken und kennzeichnende Quartiere stärken den Charakter dieser Landschaften ebenso wie die in die Siedlung integrierten Frei- und Grünräume mit öffentlichen Plätzen, Parks und Gärten.

- ➔ In Rüfenach kommt dieser Landschaftstyp nur sehr kleinflächig am Ostrand vor (Hübschlig) und ist an Brugg angebaut.

Landschaftsqualitätsziele

- Die historischen Kernbereiche und die bedeutenden Bauwerke mit hoher landschaftlicher Ausstrahlung werden erhalten und gefördert.
- Die dicht besiedelten Zentren bieten attraktive Begegnungs- und Bewegungszonen mit kulturellem und gewerblichem Angebot. Insbesondere Fuss- und Radwege werden gefördert.
- Charakteristische, kompakte Stadtviertel werden klar gestaltet und naturnahe, ästhetische Freiräume mit Naherholungscharakter werden gefördert.
- Naturnahe Gewässer sowie ökologische Nischen und Strukturelemente (Waldflächen, Baumreihen, Alleen, Einzelbäume, Hecken, Gärten, Dachbegrünung, Fassadenbegrünung) tragen zur Lebensqualität und Vernetzung in den Siedlungslandschaften bei.

Räumliche Charakterisierung

Das Landschaftsbild ist geprägt vom Kontrast zwischen der grossen, offenen Ebene und dem Hügelzug des Bruggerberges. Begrenzt wird der Landschaftsraum im Osten durch einen abgeflachten Hügelausläufer mit den Dörfern Hinterrein und Vorderrein, die fast ganz von Wald umschlossen sind.

Ein grosses Waldgebiet liegt am Bruggerberg und grenzt mit gradlinigen, wenig gebuchteten Waldrändern an die offene Landschaft. Schöne Waldrandbereiche liegen nördlich Hinterrein und Vorderrein, wo mehrere Waldzungen und Waldstücke mit vorgelagerten Einzelbäumen und Heckenstücken vielfältige Übergänge vom Wald ins Offenland und ins Siedlungsgebiet bilden.

Das Gebiet enthält nur wenige Fliessgewässer. Eine lange Bachlandschaft, der Reinerbach/Ithalenbach, umfliesst in grossem Bogen Rüfenach Richtung Aare und wird im Südwesten zusätzlich vom Rinikerbach gespiesen. Beide sind auf ganzer Länge von Heckenstücken, Einzelbäumen oder Gehölzgruppen begleitet. Diese bilden in der strukturlosen Ebene ein wertvolles lineares Landschaftselement, das eine intakte West-Ost- Gewässerverbindung bildet.

Weitere Heckenstücke liegen um Hinterrein und Vorderrein entlang von Strassen und um Grube im Osten. Sie wirken strukturierend im Landschaftsbild.

Ein natur- und kulturlandschaftlich geprägtes Teilgebiet liegt um Hinterrein. Dort bereichern Streubstwiesen, Baumreihenstücke, Einzelbäume, Gehölzgruppen und Extensivwiesen das Landschaftsbild und erhöhen die Struktur- und Nutzungsvielfalt in landwirtschaftlich intensiv genutzter Umgebung.

Die ganze Ebene ist arten- und strukturarm. Sie ist stark dominiert von intensiven Futter- und Ackerbauflächen, mit monotoner Wirkung auf das Landschaftsbild. Dabei verstärken intensive Gehölzkultur-Anlagen (Niederstamm-Obst), Gärtnerei und Gemüsebau den intensiven, monotonen Nutzungscharakter der Landschaft.




Die Gemeinde besteht aus den Strassendörfern Rüfenach, Hinterrein und Vorderrein. Während Hinterrein und Vorderrein landschaftlich schön eingebettet und ihre Siedlungsränder landschaftlich integriert sind, grenzt Rüfenach übergangslos und hart ans Offenland und landschaftlich integrierende Elemente (z.B. Streuobstwiesen, Hecken, Bäume) fehlen. Auch ist eine landschaftliche Verbindung/ Einbindung von Rüfenach zur Umgebung anzustreben.

Handlungsempfehlungen und Ziele

- Erhalten des Landschaftscharakters der offenen Kulturlandschaft. Aufwerten mit abwechslungsreichen strukturierenden Übergängen zwischen Wald, Kulturland und Siedlungen.
- Aufwertung der Waldränder zu vielfältigen Raumbegrenzungen.
- Erhaltung und Förderung des Natur- und Kulturlandschaftsgebietes um Hinterrein
- Erhaltung der Hecken- und Bachlandschaft. Verdichtung mit begleitenden Hecken zu markantem Landschaftselement.
- Förderung von integrierenden Landschaftselementen (z.B. Streuobstwiesen) um Rüfenach.
- Landschaftliche Verbindungen zwischen den Dörfern sind anzustreben (z.B. Baumreihen). Schafft wichtiges, landschaftliches Strukturelement in der strukturlosen Ebene.
- Förderung von artenreichen Extensivwiesen zur Förderung der Artenvielfalt.

- Förderung und Aufwertung von landschaftlich integrierten Erholungsstrukturen, z.B. Baumreihen entlang von Wegen.

3.2 Handlungsbedarf aus Sicht Landschaft

Nr.	Hinweise zur Umsetzung	Akteure
Kap. 3.1	Charakteristische Landschaftselemente gemäss Beschreibung erhalten, aufwerten, teilweise ergänzen. Generell Siedlungsränder in die Landschaft integrieren und ökologisch aufwerten.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola
 	Landschaften und Naturdenkmäler von nat. Bedeutung (BLN) sind gemäss den jeweiligen Schutzziele zu erhalten und zu fördern. Sie sind im kant. Richtplan eingetragen und in der BNO umzusetzen. Landschaften von kant. Bedeutung (LkB) gemäss kant. Richtplan sind Bauten und Anlagen ausserhalb der Siedlungsgebiete auf ein Minimum zu reduzieren und behutsam in den jeweiligen Landschaftscharakter zu integrieren. Umsetzung via BNO.	Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako Umsetzung: Kanton, Gemeinde, Bewirtschafter:innen, Bauherren
Link	Geomorphologische Objekte: Diese landschaftlich prägenden Elemente sind zu erhalten und von Bauten und Infrastrukturen freizuhalten.	Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako Umsetzung: Kanton, Gemeinde, Bewirtschafter:innen
	Bezüglich Einsehbarkeit befinden sich die empfindlichsten Landschaftsräume vor allem im Gebiet zwischen Dorfteil Hinterrein, Hofacher und Waldrand. Diese Landschaften sind vor weiteren Erschliessungen und Bauten zu verschonen bzw. sehr behutsam in den landschaftlichen Kontext einzugliedern.	Initiative: Gemeinde, Lako Umsetzung: Gemeinde, Grundeigentümer:innen, Architekt:innen Weitere Hinweise: Themenkarte Einsehbarkeit mit Arbeitshilfe

Kommunale Landschaftsschutzzonen: Nebst den Landschaften von kantonaler Bedeutung können auf Gemeindestufe auch Landschaften von lokaler Bedeutung ausgeschieden werden. In den Landschaften von lokaler Bedeutung sind Bauten und Anlagen ausserhalb der Siedlungsgebiete auf ein Minimum zu reduzieren und behutsam in den jeweiligen Landschaftscharakter zu integrieren.

→ [Link Kartenpaket Landschaft](#)

4 Handlungsfeld Biodiversität

4.1 Handlungsbedarf aus Sicht Biodiversität, Gewässer, Vernetzung

Nr.	Hinweise zur Umsetzung	Akteure
	Naturschutzgebiete von kant. Bedeutung: NkB gem. Richtplan. Festsetzung als Naturschutzzonen in BNO (Schutzauftrag). Bewirtschaftung gem. Auflagen BNO und Bewirtschaftungsverträgen mit Kanton oder Gemeinde. NkB im Wald siehe Kap. Wald.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola
	Naturschutzzonen gem. BNO. Bewirtschaftung gem. Auflagen BNO und Bewirtschaftungsverträgen mit Kanton oder Gemeinde (kein Richtplaneintrag).	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola
	Hochstammobstgärten gem. BNO. Bewirtschaftung gem. Auflagen BNO und Bewirtschaftungsverträgen mit Kanton oder Gemeinde. Weitere Hochstammobstgärten erhalten und durch Förderprogramme unterstützen.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola
	Hochstammobstgärten mit hoher Qualität und in Bewirtschaftungsvereinbarung Labiola integriert. Geschützt sind nur diejenigen, die mit der Farbe «Naturschutzzone» hinterlegt sind. Eine allfällige Unterschutzstellung liegt im Ermessen des Eigentümers.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola
Hecken	Hecken: Als wichtige Elemente der Biodiversität, Vernetzung und Landschaftsqualität erhalten, allenfalls erweitern und in Qualitätsstufe 2 (gem. DZV) aufwerten. In der Regel durch BNO (insbes. Kulturlandplan) geschützt	Initiative: Landwirte, Förster:in, Jagdgesellschaft, Lako, NGO. Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola, Förster:in, Jäger:in, NGOs
	Trockenbiotopvernetzung: Der Vernetzung der Trockenbiotope dienen die Anlagen und Borde, Trassees der Eisenbahnlinien mit ihren trockenen Borden, begleitenden Trockenmauern und weiteren bahnnahen Trockenstandorten und Ruderalflächen. Dadurch wird die weiträumige Vernetzung für trockenliebende Arten, insbesondere Reptilien (Eidechsen) und Wirbellose, erreicht. Diese Trockenbiotope sollten unbedingt als Ruderalstandorte erhalten und mit gleisnahen Trittsteinen ähnlicher Biotoptypen aufgewertet werden.	Koordination mit SBB und Kanton.
	Amphibienlaichgebiete: Amphibienlaichgebiete von nat. Bedeutung (IANB): Laichgebiete sichern (Schutzauftrag), pflegen, Verlandung verhindern, Pufferbereiche extensiv bewirtschaften, Kleinstrukturen fördern. Dito für Laichgebiete von reg. Bedeutung.	Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Kanton, Gemeinde
	Amphibienzugstellen, Hindernisse: Amphibienzugstellen als Hindernisse auf Strassen oder Bahnlinien für Amphibienwanderungen. Diese Stellen sind durch Unterführungen oder Leitsysteme zu sanieren und zu bewirtschaften. Direktlink zur aktuellen Karte agis IANB und Zugstellen	Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Kanton, Gemeinde mit Anwohner:innen/Quartier, NGO
	Amphibienvernetzung kant./reg. Bedeutung: Vernetzungslinien zwischen Laichgebieten und Landlebensräumen für Amphibien. Förderung von barrierefreien Trittsteinen mit Kleinstrukturen und Stillgewässern.	Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Förster:in
 	Fliessgewässer, stark beeinträchtigt-naturfremd: Bachsohle aufwerten, Uferbereich natürlich gestalten, Gewässerraum extensiv bewirtschaften. Fliessgewässer, eingedolt: Fliessgewässer ausdolen. Gewässerraum extensiv bewirtschaften. Link Direktlink zur aktuellen Karte agis Ökomorphologie der Fliessgewässer	Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako, NGOs. Umsetzung: Kanton, Gemeinde, Förster:in, Unternehmer:innen, Bewirtschafter:innen
Link	Beschattungskarte Fliessgewässer: Fliessgewässer Beschattung fördern gem. Potenzialkarte Gewässerbeschattung des Kantons: Gewässererwärmung minimieren wegen Klimaerwärmung. Beschattungsgrad durch Pflanzung von Bäumen und Hecken fördern. Abschnittsweise gehölzfreie Bereiche schaffen für Bachlibellen u.a. Arten.	Initiative und Umsetzung: Kanton und Gemeinde
Link	Revitalisierungsplanung Fliessgewässer durch Kanton: Die Karte zeigt für Ihre Gemeinde die Priorisierung von Revitalisierungen an Fliessgewässern aus Sicht des Kantons.	Initiative und Umsetzung: Kanton und Gemeinde
	Weiherr, Stillgewässer: Verlandung und Verbuschung verhindern. Regelmässige Pflege gewährleisten. Umgebungszone extensiv bewirtschaften. Ungeschützte Objekte via BNO schützen. Details siehe Gemeindeinventar, BNO	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Gemeinde, Förster:in, Unternehmer:innen, Bewirtschafter:innen
	Feuersalamander (Inventar BirdLife Aargau): naturnahe, durchgängige Fliessgewässer mit Kolken fördern. Naturnahe Umgebung mit Kleinstrukturen. → Kartenpaket Feuersalamanderinventar BirdLife Aargau	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Gemeinde, Förster:in, Unternehmer:innen

Wiedervernässungspotenziale im Wald und Quelleninventar siehe Handlungsfeld Wald.

4.2 Ökologische Infrastruktur ÖI

4.2.1 Grundsätzliches

Die ökologische Infrastruktur (ÖI) ist ein Netzwerk aus Flächen, die für die Biodiversität von zentraler Bedeutung sind. Sie trägt massgeblich dazu bei, wertvolle natürliche und naturnahe Lebensräume in der Schweiz zu erhalten.

Im Kanton Aargau wurde mit der Fachgrundlage zur ÖI, erstellt durch BVU ALG, eine umfassende Analyse des Ist-Zustands durchgeführt. Dabei wurden für jede Region die bestehenden ökologischen Strukturen sowie der erforderliche Handlungsbedarf für eine funktionierende ökologische Infrastruktur ermittelt. Mittels Schwerpunkträumen wurden die grössten Potential- und Defizitgebiete sowie wichtige Vernetzungsachsen und prioritäre Erweiterungsflächen für unterschiedliche Zielartengruppen (Gilden) ausgeschieden.

Die ÖI wird im LEP als Fachgrundlage für die Handlungsempfehlungen berücksichtigt, damit an den potenziell wertvollsten Orten die geeignetsten Massnahmen für die Biodiversität realisiert werden können. Die Umsetzung dieser Massnahmen ist nicht verbindlich, aber wichtig, um die biologische Vielfalt zu bewahren.

Grundlegende Informationen zur ÖI finden Sie auf der [Webseite LEP](#).

4.2.2 ÖI-Karte agis Rüfenach

Mit dem nachstehenden Link kommen Sie auf die [ÖI-Karte im agis](#), wo Sie für Ihre Gemeinde die verschiedenen Lebensraumtypen ein- und ausschalten können.

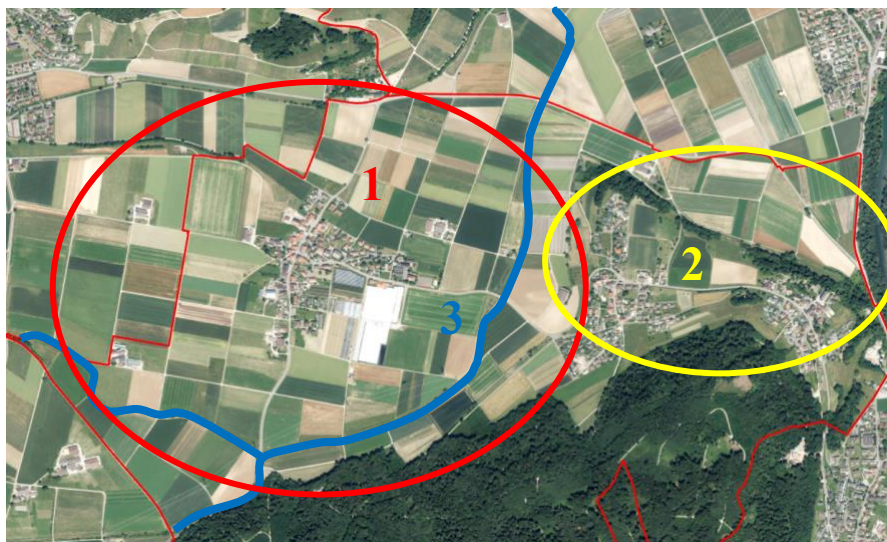
4.2.3 IST-Zustand und Schwerpunkträume ÖI Rüfenach

Der Ist-Zustand und die Schwerpunkträume für Ihre Gemeinde sind im Dokument "ÖI Brugg Regio Beschreibung" auf der [Webseite Lep-Aargau](#) zusammengestellt. Dort finden Sie auch relevante Zielarten und Massnahmenvorschläge.

4.3 Artenförderung im Landwirtschaftsgebiet, Zielarten

Im Kanton Aargau wurden für die Biodiversitätsförderung auf Landwirtschaftsgebiet die wichtigsten Ziel- und Leitarten definiert. Die Zuweisung erfolgte basierend auf den regionalen Landschaftsentwicklungsprogrammen, der Konzeption Ökologische Infrastruktur sowie auf Expertenwissen. Das Potential zur Förderung der einzelnen Ziel- und Leitarten wurde bei der Begehung aller Betriebsflächen innerhalb des Programms Labiola von Landwirtschaft Aargau geprüft. Zudem wurde eine enge Zusammenarbeit und Abstimmung mit den kantonalen Mehrjahresprogrammen Naturschutz zur Förderung seltener und anspruchsvoller sowie gefährdeten Arten der Roten Liste sichergestellt (z.B. Programm Natur 2030, Aktionspläne zur Artenförderung, Amphibienförderung).

Teilräume Rüfenach im Landwirtschaftsgebiet aus Sicht Zielarten



Quelle: Labiola Landwirtschaft Aargau, Abteilung Landschaft und Gewässer und Agrofutura AG Brugg, 2024

Teilräume		Aufwertungsmassnahmen
Teilraum 1	Strukturarmes Ackergebiet	Aufwertung und Neuanlage von Brachen und Säumen, extensive Bewirtschaftung von Ackerkulturen, Getreide in weiter Reihe, Ackerschonstreifen, Kleinstrukturen
Teilraum 2	Strukturiertes Grün- und Ackerland	Bunt-, Rotationsbrachen, Säume, Hecken, Bäume und Kleinstrukturen, extensiv genutzte Wiesen und Weiden aufwerten und neu anlegen, Strukturen fördern und verdichten, um Vernetzung (Wildtierkorridor) zu gewährleisten
Teilraum 3	Strukturiertes Grün- und Ackerland entlang von Fließgewässern	Extensiv genutzte Wiesen und Säume erhalten, neu anlegen und optimal bewirtschaften, neue Kleinstrukturen und Kleingewässer schaffen, gestaffelter und später Schnitt

Objekttypen, Ziel- und Leitarten in Rüfenach

*Status Rote Liste: stark gefährdet (EN), verletzlich (VU), nicht gefährdet (LC)




Zielart (Status*)	Lebensraumsprüche	Objekttypen	Begleitmassnahmen	Teilräume
Ackerbegleitflora (angesät, resp. autochthon)	- Buntbrachen mit Ackerbegleitfloramischung - Äcker mit getreidebetonter Fruchtfolge	- Brachen - Ackerschonstreifen	- Schnitt und Bodenbearbeitung - Typ 16/L6: Autochthone Ackerbegleitflora	1
Feldlerche (NT)	- offenes Kulturland - Äcker ohne hohe Strukturen	- Bunt- und Rotationsbrachen - Extensiv genutzte Wiesen - Getreide in weiter Reihe	- Verzicht auf Schnitt/Feldhasenbrache - Gestaffelter Schnitt	1
Feldhase (VU)	- offene Kulturlandschaft mit hohem Ackeranteil	- Bunt- und Rotationsbrachen - Saum auf Ackerfläche - Extensiv genutzte Wiesen	- Gestaffelter Schnitt - Wiesenblumenstreifen - Strukturierte Wiese	1, 2

Zielart (Status*)	Lebensraumansprüche	Objekttypen	Begleitmassnahmen	Teilräume
		- Hecken, Feld- und Ufergehölze - Getreide in weiter Reihe		
Hermelin (LC)	- strukturiertes Kulturland	- Hecken - Brachen - Säume	- Rückzugsstreifen - Kleinstrukturen (Ast- und Steinhaufen, mit Aufzuchtammer) - Wiesenbrache	2, 3
Geburtshelferkröte (EN)	- ganzjährig wasserführende, fischfreie Gewässer - sonnige Rutschhänge, Trockenmauern und Steinhaufen - Kiesgruben, Steinbrüche	- Extensive Wiesen und Weiden - Saum auf Wiesland - Buntbrachen - Hecken mit Krautsaum	- Fauna-schonende Futterernte - Kleinstrukturen: dauerhaft wasserführende (Klein-) Gewässer, Ast- und Steinhaufen, Trockenmauern	2, 3



Leitart (Status*)	Lebensraumansprüche	Objekttypen	Begleitmassnahmen	Teilräume
Neuntöter (LC)	- dornenreiche Hecken - extensiv genutzte Wiesen und Weiden mit niedriger, lückiger Vegetation in Kombination mit Hecken	- Hecken, Feld- und Ufergehölze - Extensiv genutzte Wiesen - Extensiv genutzte Weiden	- Kleinstrukturen: Dornenreiche Gebüschgruppen, offener Boden - Rückzugsstreifen - Gestaffelter Schnitt - Strukturierte Wiese/Weide	1, 2
Schwarzkehlchen (NT)	- (halb-)offene Kulturlandschaften - verbrachte Wiesen und Weiden mit dichten und offenen Stellen bei eher trockenem, warmem Klima - Bodennester an Böschungen	- Brachen - Hecken - Säume - Ruderalflächen - Rebflächen mit hoher Artenvielfalt	- Kleinstrukturen (Offener Boden, Gebüschgruppen) - Saumschnitt gestaffelt - Teilschnitt mit Bodenbearbeitung	1, 2
Fadenmolch (VU)	- halbschattige liegende, wenig tiefe, fischfreie Gewässer (max. 1 m) von Wagenspuren bis zu grossen Weihern - geringe Mobilität (500-1'000m) mit Hecken und Brachen als Ausbreitungskorridoren	- Brachen - Hecken / Ufergehölze - Säume	- Verzicht auf Schnitt - Kleinstrukturen (Tümpel, Ast- und Steinhaufen) - Saumschnitt gestaffelt	3

5 Handlungsfeld Erholung, Kultur, Siedlung, Klima

5.1 Handlungsbedarf aus Sicht Erholung, Freizeit, Kultur




Nr.	Hinweise zur Umsetzung	Akteure
Link	<p>ISOS: Berücksichtigung bei BNO-Revision und Baugesuchen. Hist. Ortsbildcharakter erhalten. Unterscheidung in nationale, regionale und lokale Bedeutung.</p> <p>Denkmalschutz: Schützenswürdige Bauten gem. Inventar der kant. Denkmalpflege. Historische Bausubstanz erhalten. Berücksichtigung bei BNO-Revision und Baugesuchen. Allenfalls in touristische Angebote integrieren.</p> <p>Kulturdenkmäler: Schützenswürdige Kulturgüter gem. Inventar der kant. Denkmalpflege. Kulturgüter erhalten. Berücksichtigung bei BNO-Revision und Baugesuchen. Allenfalls in touristische Angebote integrieren. Unterscheidung in nationale und regionale Bedeutung.</p>	<p>Initiative: Kanton, Gemeinde Umsetzung: Kanton, Gemeinde mit Anwohner:innen/Quartier, Bauherrschaft, Architekt:innen</p>
Link	<p>Hist. Verkehrswege IVS, nat. und reg./lokale Bedeutung mit Substanz: schützen, Berücksichtigung bei BNO-Revision und Strassen-Baugesuchen. Substanzwert erhalten, aufwerten, hist. Belagssanierungen, IVS-Wegbegleiter schützen. Allenfalls in touristische Angebote integrieren.</p>	<p>Initiative: Gemeinde, Lako Umsetzung: Gemeinde, Kanton</p>
Link 	<p>Ruheorte: Für Gesundheitsförderung, Wohlbefinden, Naherholung wichtige Gebiete. Weitere Erschliessung, Lärmbelastung und Intensivierung vermeiden. Als extensive Naherholungsgebiete aufwerten. Gebiet Reinerberg (Wald). Themenkarte: Tranquillity-Map</p>	<p>Initiative: Gemeinde, Lako Umsetzung: Gemeinde</p>
  Link	<p>Wanderwege</p> <p>Velowege</p> <p>Generell: mit spezifischen Massnahmen zur Wegattraktivität und Biodiversitätsförderung aufzuwerten, z.B. durch wegbegleitende, schattenspendende Baumreihen mit einheim. Feldgehölzen, Blumenstreifen, Krautsäumen, natürlichen Belägen usw.</p>	<p>Initiative, Umsetzung: Kanton, Verein Aargauer Wanderwege, Gemeinde, Lako</p>

5.2 Handlungsbedarf aus Sicht Siedlung, Infrastrukturen, Klima

Nr.	Hinweise zur Umsetzung	Akteure
 	<p>Fledermausquartiere (gelb), Gebäudebrütende Vogelarten (rot) wie Mehlschwalben, Mauersegler: artgerechte Nistquartiere erhalten, Potenziale ausschöpfen bei Gebäudesanierungen, Neubauten. Öffentl. Bauten als Vorzeigebispiele aufwerten.</p> <p>Für Fledermäuse artgerechte Flugkorridore und Jagdlebensräume erhalten, aufwerten neuschaffen. Lichtverschmutzung vermeiden (siehe weiter unten). Weitere Artenschutzmassnahmen fördern: z.B. für Durchlässigkeit für Igel, Tierfallen entschärfen.</p>	<p>Initiative: Gemeinde, Lako Umsetzung: Gemeinde, Firmen, Grundeigentümer:innenvon Liegenschaften, Liegenschaftsverwaltungen, Private, NGOs</p>
	<p>Besonders wichtige Siedlungsfreiräume: Die Verortung findet auf Gemeindestufe, in Zusammenarbeit mit Landschaftskommissionen und Lokalkenner:innen statt.</p> <p>Generelle Handlungsempfehlungen:</p> <p><u>Freihalte- und Grünzonen, Zone für öffentliche Anlagen und Bauten, Industriezonen:</u> naturnah und klimafreundlich gestalten, aufwerten und unterhalten.</p> <p><u>Privatgärten:</u> Sensibilisierung von Privateigentümer:innen. Beratungsangebot Naturama/Kanton von «Natur findet Stadt».</p> <p><u>Siedlungsränder, Ortseingänge:</u> naturnahe, klimafreundliche und attraktive Gestaltung der SR als wichtiger Übergang von Bau- und Nichtbaugebiet. Einbezug Arbeitshilfe Siedlungsränder LLS. Berücksichtigung von Frisch- und Kaltluftschneisen für ein angenehmes Bioklima der Bewohner:innen.</p> <p><u>Siedlungstrenngürtel:</u> Das Kulturland und der Naherholungsraum werden durch die Trennung Baugebiet / Kultur- land und die innere Siedlungsverdichtung vom Siedlungsdruck entlastet. Neue Infrastrukturen werden nach Möglichkeit mit bestehenden gebündelt, um die Zerschneidung wenig belasteter Landschaftsräume zu vermeiden. Siedlungstrenngürtel sind Landschaftsräume, die im Gesamtinteresse von einer Überbauung freigehalten werden sollen</p> <p><u>Empfehlungen, Arbeitshilfen:</u> Website Lep-aargau.ch: Handlungsfeld Siedlung</p>	<p>Initiative: Gemeinde, Lako Umsetzung: Gemeinde, Werkhof, Liegenschaftsverwaltungen, Firmen, Private</p>
	<p>Dunkelheit, Lichtverschmutzung</p> <p>Der Grundsatz der Abteilung Landschaft und Gewässer beim Thema nächtliche Beleuchtung lautet: So viel wie nötig, so wenig wie möglich. Der Kanton Aargau setzt auf die Reduktion der Lichtverschmutzung und erarbeitet derzeit eine eigene Strategie.»</p> <p>Die Handlungsmöglichkeiten der Gemeinden im Rahmen der verbindlichen Planungsebenen und Gesetzesgrundlagen sind auf der LEP-Webseite aufgeführt. Kantonale Beratungsstelle Lichtverschmutzung: Lichtverschmutzung - Kanton Aargau</p> <p>➔ Planungshilfen: LEP-Webseite, Beratung Naturama: (Natur & Klima – Naturama Aargau)</p>	
<p>Link</p>	<p>Klima</p> <p><u>Bioklima verbessern:</u> Grünfläche mit hoher Kaltluftproduktionsrate, Bioklimatische Bedeutung der Grün- und Freiflächen, Kaltluftzugsgebiete, Kaltluftleitbahnen, Kaltluftströmungsfeld.</p> <p>Bäume, naturnahe Grünflächen, Brunnen und offene Gewässer, Dach- und Fassadenbegrünung, Sickerbeläge in der Siedlung fördern.</p> <p><u>Empfehlungen, Arbeitshilfen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Webseite Lep-aargau.ch: Handlungsfeld Klima und Klima Siedlungsgebiet • Leitfaden BVU 2021 «Hitzeangepasste Siedlungsentwicklung» anwenden, umsetzen, insbesondere bei BNO-Revisionen und Baugesuchen, Gestaltungsplänen. • Arbeitshilfe: Biodiversität und Landschaftsqualität im Siedlungsgebiet. Empfehlungen für Musterbestimmungen für Kantone und Gemeinden. BAFU 2022. 	

6 Handlungsfeld Wald und Landwirtschaft

6.1 Handlungsbedarf aus Sicht Wald

Nr.	Hinweise zur Umsetzung	Akteure
	Waldrand aufgewertet, geschützt BNO (grün) bzw. aufgewertet durch Kanton, nicht geschützt (rot): gestufte Waldrandnutzung weiterführen. Periodische Pflegeeingriffe sichern.	Initiative: Kanton, Gemeinde, Forst Umsetzung: Förster:in
	Naturschutzgebiet von kant. Bedeutung im Wald. Naturnahe Bewirtschaftung gem. Auflagen Abt. Wald.	Initiative: Kanton, Forst Umsetzung: Förster:in
	Feuersalamander (Inventar BirdLife Aargau): naturnahe, durchgängige Fliessgewässer mit Kolken fördern. Naturnahe Umgebung mit Kleinstrukturen. <ul style="list-style-type: none"> Kartenpaket Feuersalamanderinventar BirdLife Aargau 	Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Gemeinde, Förster:in, Unternehmer:innen, Waldeigentümer:innen
ab Herbst 2026	Wiedervernässungspotenziale im Wald Potenzialflächen Wiedervernässung im Wald (gem. Potenzialkarte Abt. Wald). Wiedervernässungsmassnahmen, i.d.R. Nutzungsverzicht oder sehr bodenschonende Einzelstocknutzung. Koordination mit Amphibienförderung. Quelleninventar <u>Quellen «natürlich»</u> (gem. Pro Natura): als bedrohten Lebensraum und Klimaregulator schützen und erhalten. Umgebung naturnah bewirtschaften. <u>Quellen «beeinträchtigt»</u> (gem. Pro Natura): Beeinträchtigungen beseitigen. Umgebung naturnah bewirtschaften. Die Themenkarten zu « Wiedervernässungspotenziale im Wald » und « Quelleninventar Pro Natura » dienen als kantonsinterne Arbeitskarten. Bei bestimmten Planungsvorhaben auf Stufe Gemeinde, Region können detailliertere Angaben bei der Abteilung Wald nachgefragt werden. Initiative: Gemeinde, Lako, NGO. Umsetzung: Kanton, Gemeinde, Grundeigentümer:innen, Förster:in.	Initiative: Kanton, GemeindeForst, NGOs. Umsetzung: Kanton, Förster:in, Waldeigentümer:in

Thema Wildtierkorridore siehe Kapitel Ökologische Infrastruktur, Gilde A.

➔ Links zum Kartenpaket Wald

- [Kartenpaket Wald](#)
- [Webseite LEP-Aargau](#)

6.2 Handlungsbedarf aus Sicht Landwirtschaft

Massnahmen auf dem landwirtschaftlichen Kulturland werden primär durch die Programme des Kantons umgesetzt (u.a. Labiola). Direktzahlungsberechtigte Landwirt:innen können sich dazu in den kantonalen Programmen beteiligen. Landwirt:innen, die keine solche kant. Bewirtschaftungsvereinbarung wollen oder nicht direktzahlungsberechtigt sind, können für geeignete hochwertige Flächen (vorgegebene Objekttypen) mit dem Kanton Einzelflächen- bzw. Pflegevereinbarungen abschliessen (Stand 2026).

Biotope von nationaler (Flachmoore, Trockenwiesen und -weiden, Amphibienlaichgebiete) und kantonaler Bedeutung (Naturschutzgebiete) inkl. Pufferzonen sowie lokale Schutzobjekte gemäss Kulturlandplan werden in die Bewirtschaftungsvereinbarungen aufgenommen. Die Vorgaben zu den Schutzobjekten der kommunalen Kulturlandpläne sind mit den Bewirtschaftungsvereinbarungen umzusetzen. Das bedingt aber, dass die qualitativen Anforderungen des Kantons erfüllt sind und entsprechende Fördermassnahmen umgesetzt werden. Erst dann können BNO-Schutzobjekte in die Vereinbarungen aufgenommen werden.

Bei gutem Ackerland (Fruchtfolgeflächen FFF code 1 und 2) soll die Nahrungsmittelproduktion im Vordergrund stehen. Ein situationsbezogener Anteil an BFF ist erwünscht. Auch im Ackerland ist ein gewisser Anteil hochwertiger BFF als Trittstein-Biotope anzustreben.

➔ Links zum Kartenpaket Landwirtschaft

- [Kartenpaket Landwirtschaft](#)
- [Webseite LEP-Aargau](#)